

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 5

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die unselige Alptraumdeutweise

Am 19. Jänner fand in Zürich der nationale Ausscheidungskampf für den diesjährigen «Concours Eurovision de la chanson» statt – just am 401. Todestag von Hans Sachs, der, wie uns durch Wagners «Meistersinger von Nürnberg» überkommen ist, ein massgebendes Mitglied in der Jury der altdeutschen Schlagerwettbewerbe im 16. Jahrhundert gewesen war.

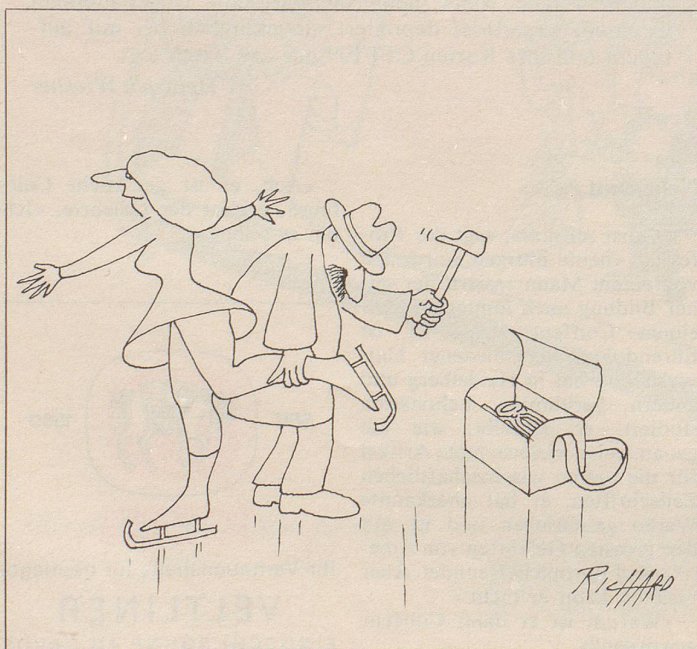
Der Unterschied zwischen diesen beiden Konkurrenzen liegt nicht nur darin, dass die Meistersinger damals auf der Wiese an der Pregnitz und diesmal im Fernsehunker von Leutschenbach um die Palme rangen. Grösser noch als das zeitliche ist das künstlerische Gefälle: Hans Sachs, der Walther von Stolzing Preislied «Die selige Morgentraumdeutweise» protegiert hatte, wäre der unseligen Alptraumdeutweise «Swiss Lady» gewiss nicht ebenso günstig gesonnen gewesen. Die Pepe-Lienhard-Band, die diese helvetische Lady musikalisch exekutierte, hat damit freilich kaum mehr als ein Flugbillet nach London gewonnen, dieweil dem Ritter von Stolzing die bayrische

Jung-Lady Eva als Siegespreis winkte.

Im Gegensatz zu diesem Goldschmiedstöchterlein verströmt die «Swiss Lady» keinen Sex-Appeal, sondern bestenfalls ein paar Grunzlaute: gemeint ist damit nämlich das Alphorn, jene kolossale Alpin-Flöte, die bei heftiger Mühewaltung der Bläserlunge hauptsächlich Betrufe und andere archaische Sennenweisen erzeugt. Pepe Lienhards Interpretation, für eine leichter zu handhabende Querflöte transponiert, beseitigte die letzten der ohnehin kaum mehr vorhandenen Zweifel, dass das Alphorn als «One Man Mountain Band» heutzutage für Betrufe um mehr Touristen missbraucht wird: der mit einer Prise Juz und Duliöh verschweizerte Song ist nach der branchenüblichen Masche gestrickt, die auf Grund sorgfältiger Marktanalysen unter der Marke «Swiss Folklore» von Berlin bis New York läuft – zuerst allerdings nach London, wo heuer der europäische Sängerkrieg durchgekämpft wird.

Ferner liefen in dieser Konkurrenz noch acht weitere Schmonzetten, fast ausnahmslos unter heftigem Hüftewackeln vorgelesen von jungen Damen, die man eher zum Bauchtanz als zum Singen hätte ermuntern sollen. Viel Grässliches wäre einem erspart geblieben, wenn die strengen Tabulatur-Regeln der altdeutschen Meistersinger noch Geltung hätten: mit dem lakonischen Spruch «Versungen und vertan» wurde damals jeder Konkurrent sofort aus dem Gesangsverkehr gezogen, wenn er das Maximum von sieben Fehlern überschritt. Bei solcher Jurierung wäre auf der Studiobühne von Leutschenbach sehr rasch wohlthuende Stille eingekehrt.

Telespalter



Top secret

Gewisse Akten zum Fall Jeanmairé müssen streng geheim bleiben – damit die Russen nicht noch mehr erfahren.

Militär

«Wir haben keine Armee, wir sind eine Armee», sagte Bundesrat Hürlimann in Liestal vor Offizieren. «Aber wir brauchen keine Kriegsgurgeln!» hätte er beifügen können.

Entmuffung

Gemeinderat Federer fordert gutgelaunte Beamte und lächelnde Polizisten, damit Zürich zur international freundschaftlichsten Stadt werde. Oh je!

Nachhall

Noch nie hat ein Schuss so viele Querschläger ausgelöst wie (Filmtitel): «Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.».

Mini?

Nicht nur die Geschmäcker, auch die Geschäftsinteressen sind verschieden: Die Jeanshersteller befürchten, die Strumpfhosenfabrikanten befürworten den Minijupe.

Die Frage der Woche

In den «Basler Nachrichten» fiel (zum Thema künstliche Besamung) die Frage: «Leidet eine Kuh, die den Muni nie sieht?»

Oho!

Slogan für die «Samschtig-Mittag»-Sendung von Radio DRS (erläuscht in derselben): «Nur nöd lose isch gletter!»

Schlaraffenland CH

Skeptiker befürchten, die dank Kontingentierung glücklich eingedämmte Milchflut könnte sich zu einem neuen Fleischberg auswachsen.

75 Jahre SBB

Schon in der Gründerzeit hatten die SBB gute Propagandisten. Sie waren damals für die Verstaatlichung der Privatbahnen mit dem Slogan «Ab de Schine, d Bundesbahn chunnt!» angetreten.

Die Definition der Woche

Skizirkus: Bretter, die das Geld bedeuten.

Tempo

Nach 26 Tagen hat der am 3. Dezember in Bregenz eröffnete Swiss-Center-Supermarkt Konkurs gemacht.

Das Wort der Woche

«Kopfsalat» (Werner Höfer über die Fernsehwerkung seines als Radiosendung konzipierten «Internationalen Frühschoppens»).

Spirale

«Um die Inflation auszugleichen», sagte der iranische Oelminister Amonzegar, sei der Oelpreis erhöht worden. Was wiederum die Inflation anheizen hilft ...

Zukunft

In der Television von Los Angeles sagte der Speaker: «Ihr habt nicht gelebt, bevor ihr in Kalifornien gestorben seid!»

Russland

Die Kaugummi-Sucht der Bevölkerung wird nun staatlich stark gefördert. Vielleicht deshalb, weil die Jungen in der Zeit, da sie kauen, nichts Dissidentes sprechen können?

Marcel Pagnol sagte:

Das am schwersten zu bewahrende Geheimnis ist die Meinung, die man von sich selber hat.